

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biografie einer Witwe.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 01.1753

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-226892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-226892)

282

Incompleto Monvill January 1753.

waren genötigt eine in dem Jahr 1750 pflanzte fromme Mit-
 ten von 96 Personen velt, welche 8 Meilen ruf der Dista von
 Neuprovence garofnet, ruf der so genannten Mennonisten
 Ruffen zu begeben. Die war eine geräumige Zeit in diesem
 Lande gewesen, sehr Passiade angesehen, der für sich
 Pöfne welche sich zu der reformirten Religion bekennen
 Pöfne aber zu nicht velt den Protestantischen Göttern dieser Welt
 beizugehen, und eine Tochter, der Evangelischen Kirche zugehören.
 Die fielt sich die Lehren seiner bey ihrem Anstehenden und besten
 Pöfne ruf und waren von demselben Anstehenden ruf
 ist. In den Jahren 1750 und 1751 ruf die bey
 ihrer Tochter in Germantown, sehr fleißig Gottes Wort, und
 beizugehen eine neue Mutter, lebte in demselben Jahr
 Zofnung ruf den lebendigen Gott und blieb von Gebet und
 neuen, oft ruf sie in manniße Gottes löbliche Pöfne und
 Anstehenden von ihrem Leidenen sehr und sehr mühe,
 welche sonst von den reformirten abzuwenden, aber sich
 im Lande Gottes Wort und übrigen Göttern Michel ruf allein
 Anstehenden so gar in Pöfne und Anstehenden derselben
 waren ein unter einem ruf 2 Exempeln rufellen mag:
 Dieser besagte Mann fielt in publique Zaub, und Anstehenden
 lebt ruf die Göttern, sehr für Vortrag eine so genannte
 Gottes = dienstliche Anstehenden in seinem Zaub anstellen wolt.
 Er Anstehenden sich für den Juch mit einem selbst geliebt, aber ganz
 Anstehenden Christen, welche in der Anstehenden Juchmal eine
 Juchmal oder Pöfne und der physische oder Natur = Pöfne fielt ruf.
 Die Juchmal waren Anstehenden im Jahr 3 Jahre zu begeben

283
für jedesmal. Solches Gold mußte dem neuen Reich zufließen
werden. So ging so ruf im Frühling fort, böser Wind dergegen
an dem und die Dornen gestanden. Frantz Rom eingelaub-
ger Mann Namens Georg Holke zu mir, und er folgte folgen
da begab sich: Dieser Mann und im Dürstener waren in einem
Abend genötigt bei dem Döcker in der Kaserne und zu überreife
den. Da wandte allen fließ an, um seine 2 Gefährten mit sich
tiefen Andern Asten für Andern, und sagten unter andern:
Der Einsamen jenseits Nöthen waren Gott: Die Welt waren von
Friede und Glückseligkeit worden, und erfüllte sich
selbst die Welt die Pfaffen von Gott, von einer großen barm-
herzigen Religion, von einem Zeilande, von Himmel und Hölle sagten,
das müßten sie um Gott dorthin wollen so sein, und den
Höbel um Andern Teils leiden, und auch die abgerufenen
Fabeln mehr waren. Ein Leute waren sie mit Gottes
Macht um Befreiung wieder liegen, aber sie waren
alle. Als die 2 Männer nun mit betrübten Gesichten zu-
betta gegangen, und bei einer Dürstener lang von den Dürst-
ten Umständen dieses Landes, und von der großen Unwissen-
heit der Gottes Angesehnen Menschen, im Gespräch war-
ten, so geriet die neulichste Nachricht zu uns glücklich in den
Dörst, Andern als den flammten, das Döcker zu uns durch
sollte werden. Ein Dürstener sprachen über dem Döcker und
wachten den Döcker in einer neuen Kammer über dem Döcker,
wachte sich gesessene Dürstener, und in der Meinung als
ob sie ihren Döcker in der flammten waren, rief rief: O mein Gott,
O allmächtiger Gott: O lieber Gott hilf mir! Der Dürstener
unterredete den Döcker: Du großer Narr, siehst du diesen Abend
Gott Andern und Andern, und nun sollst du dir selbst, weil
du im Noth bist. Ein Dürstener waren die Dürstener wieder ge-
trübt, rief gemindert und erinnerten sich erst in dem 14ten Psalm
und Jerem: 17. Kapitel: Die Dürstener sprachen in ihren Döckern: es ist kein
Gott. Meist Andern? Die Dürstener rief, und sie in der Dürstener mit
ihren Dürstener. Die nordlichen Menschen Dürstener ist sehr betrüblich.

und Herzgriffell töfen! aber dan ob ergründen? An einem Pün-
 Mörner fangen zum Spiel in diesem freien Lande sehr feig in
 der Dofen an, und erheben schnell in ihrem Wachen, und fallen
 dem ruf desto schneller in ihre eignen Gräber. Der geringe die-
 ser einen Döcker ruf. Es war nicht zu viel mit einem Complot
 in Geldmisseth, wurde erlegt und in Gefängniß geworfen,
 was selbst er nicht gesehen die Bibel wieder in die Hand nahm.
 Die alte bedrückte Witwe hielt sich um ihren Eifer willen eine
 Zeitlang derselben ruf, Refrakte sich nicht an sein Gespötte, sondern
 blieb fest an Gottes Wort und Gebet, bis sie zu ihrem Ende kam
 und ihr Leben in besserer Willen und Güterthaten zu einem seli-
 gen Ende beschließen konnte. Ich bezeuge Sie in ihrer letzten Mes-
 sung ruf als Jesus bezeugen, bezeugen Sie mit Gottes Wort und
 dem heil. Abendmahl. Bei ihrem Leiden Gedächtniß bezeugen
 Sie Jesus, welcher so viel als Gutes als Böses an einem unter-
 scheiden kann, mit Mitleid und Güte, daß Sie eine fromme Wit-
 we, eine fromme Frau, eine fromme Mutter und Mäurer
 der Götterlichkeit gewesen wären, und dem Zeugniß stimmen
 ruf unter ungerathenen Umständen mit bei, mit dem Zeugniß,
 daß sie wenig gewußt, und in der gegenwärtig argen
 Welt genug gedüngt worden, wie es in einem Evangelie-
 ren Liedern ruf gedrückt wird: selig sind die Kinder der
 gen, der Jesus göttlich Leiden sind: Sie bezeugen und be-
 zeugen Sie, und unter Leuten sind, die das selbe Leiden
 geben, oft vor Gott mit Heränen besetzt, Sie wissen den Umständen
 gemäß, den 13 bis 18 Vers. aus dem 9ten Cap. des 1ten Salom.
 Ich selbst ruf diese Missethater unter die Töchter, die mir groß
 Leiden, daß eine Alina Wirtin und wenig Leute den Vorfall
 die älteste von der Mennoniten Versammlung bezeugen und ruf
 bezeugen Liebe, daß die Leiden Rede in ihrer Versammlung
 Jesus Christus, welche ruf gegeben vor einer Versammlung und
 ungeschulten Versammlung, und alle finden bleiben, die mich
 mühen unter dem Wortberge im selbigen Alra Geyrig, das sehr geistlich
 wurde. Der Herr Gott wolle ihnen bleiben, und ruf Wort liegen!